

INTERNATIONALE
LEHRFILMSCHAU

1929
JULI

MONATSSCHRIFT DES INTERNATIONALEN
INSTITUTES FÜR LEHRFILMWESEN
- VOLKERBUND -

INTERNATIONALES INSTITUT
FÜR LEHRFILMWESEN
VÖLKERBUND

VERWALTUNGSRAT.

- Prof. Alfred ROCCO, *ital. Justizminister*, Präsident.
- Dr. Hans CÜRLIS, *Leiter des Institutes für Kulturforschung in Berlin*.
- Prof. Henry FOCILLON, *Professor an der Universität in Paris, Mitglied der C. I. C. I.*
- Dr. Vernon KELLOGG, *Präsident des National Research Council (U. S. A.)*.
- Prof. KNOPH Ragnar, *Rechtslehrer an der Universität in Oslo*.
- GRR. Prof. Dr. Hugo KRÜSS, *Generaldirektor der preussischen Staatsbibliothek in Berlin*.
- Louis LUMIÈRE, *Mitglied des Institut de France*.
- Carl MILLIKEN, *Generalsekretär der Motion Picture Producers & Distributors Inc. (U. S. A.)*.
- Frl. Prof. Gabriela MISTRAL.
- Prof. Gilbert MURRAY, *Präsident der internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit. (C. I. C. I.)*.
- Prof. Inazo NITOBÉ, *Senator und Mitglied der kaiserlich japanischen Akademie*
- Dr. R. P. PARANJPYE, *ehemaliger Unterrichtsminister in Bombay, Mitglied der Staatsratskanzlei für Indien*.
- Prof. Gonzague de REYNOLD, *Mitglied der C. I. C. I., Universitätsprofessor in Bern*.
- Prof. Don Pedro SANGRO Y ROS DE OLANO, MARQUES DE GUAD-EL-JELU', *Professor der Arbeitsgesetzgebung an der Universität in Madrid*.
- Der Generalsekretär des Völkerbundes.*
- Der Präsident des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom.*
- Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf.*
- Der Direktor des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil.*
- Prof. Georg OPRESCU, *Sekretär*.
- Dr. Luciano de FEO, *Direktor*.

I. JAHRGANG

JULI 1929

NUMMER 1

INTERNATIONALE LEHRFILMSCHAU

MONATSSCHRIFT
DES INTERNATIONALEN INSTITUTES FÜR LEHRFILMWESEN
VÖLKERBUND

ROM - Via Lazzaro Spallanzani 1 - ROM

I N H A L T

<i>Einleitung</i>	7
LOUIS-DOP - Die Aufgabe und die Mission des Internationalen Instituts für Lehrfilmwesen im Rahmen der internationalen Organisationen	12
J. DESTRÉE - Der Film	24
G. SANTINI - Film und Unterricht	27
F. SEEGER - Die staatliche Filmkontrolle in Deutschland	32
H. CARTON DE WIART - Das Kind und der Film.	44
G. A. SARTORIO - Ueber die Lichtspielkunst	50
A. DE VINCENTE - Vorzüge und Schäden des Films	55
H. CÜRLIS - Kleinkind und Film	61
W. JEROFEJEW - Dokumentationsfilm: « Afghanistan ».	65
N. A. STROUK'V - Dokumentationsfilm: Auf der Suche nach dem Meteoriten in der Taiga.	72
Film und Feuersgefahr	77
Die Aufbewahrung der Negative	80
Familienkino	82
Erstaufführung perspektivischer Tonfilme	83
<i>Die Tätigkeit des Instituts:</i>	87
Technisches vom Film. Der Tonfilm	88
Der Film im Dienste der wissenschaftlichen Organisation der Arbeit	94
Filmgesetzliche Bestimmungen: Zoll- und Steuerwesen	95
Der Film im Dienste der Landwirtschaft	103
Der Film im Dienste der hygienischen und sozialfürsorglichen Propaganda.	109
<i>Aus Zeitungen und Zeitschriften.</i>	114
<i>Zehn Jahre « Institut für Kulturforschung » in Berlin</i>	120

D E R F I L M

(Aus dem Französischen)

Wir unterscheiden hier zwischen Unterhaltungsfilmen und Lehrfilmen, die zwei ganz verschiedene Gebiete vertreten.

Der Unterhaltungsfilm lenkt zunächst die besondere Aufmerksamkeit auf sich. Die Entwicklungsgeschichte dieses Films war derart, dass alle vorherigen Vermutungen weit übertroffen worden sind. Alle bisher erzeugten Filme dieser Art würden aneinander gereiht ein Band bilden, das die Erde mehrmals umspannen könnte. Wenn wir die Zuschauer, die durch diese Produktion Unterhaltung gefunden haben, zusammenzählen könnten, müssten wir mit Milliarden rechnen und die dafür investierten Kapitalien würden um ein Vielfaches die Budgets der grössten Staaten übersteigen.

Ein so schneller Aufschwung lässt sich nicht in straffe Regeln pressen, sondern erfordert die in der Kunst, im Handel und in der Industrie übliche Freiheit. Es ist selbstverständlich nicht daran zu denken, diese Massenerzeugung einer internationalen Kontrolle zu unterwerfen. Dies schlieszt aber nicht aus, dass trotzdem gewisse, auf die öffentliche Meinung gestützte Ueberzeugungsmethoden einen günstigen Einfluss auszuüben vermögen.

Wir müssen deshalb alles daran setzen, dass sich die Produktion der Filme immer mehr und mehr der Schönheit, Wahrheit und Moral zuwende.

Schönheit. — Der Film bietet den ästhetischen Gefühlen ungeahnte Möglichkeiten. Leider wurde nur zu oft diese Möglichkeit allein aus Rücksichtnahme auf die Masse vernachlässigt. Oft werden Filme einzig und allein aufgeführt, weil sie groszen Erfolg versprechen, meist aber auf Kosten ihrer besonderen Eigenarten. Nichtsdestoweniger erscheint ab und zu in Filmen, die eigentlich auf industriellen Erfolg eingestellt sind, schüchtern die Kunst; eine Tendenz, die gewisz unterstützt werden musz.

Man geht sicher nicht zu weit, wenn man auch für das Kino eine Differenzierung wie beim Theater, wo wir auch Oper, Komödie, Lustspiel, Drama usw. unterscheiden, voraussagt. Man wird dann Kunstfilme vorführen.

Wahrheit. — Diese ist unerlässlich bei historischen Rekonstruktionen. Infolge des internationalen Charakters des Films ist eine Einmischung nationaler Leidenschaften ausgeschlossen, ebenso wie alle zweifelhaften, leicht zu widerlegenden Behauptungen und die Verletzung von Wahrheiten. Wir müssen darüber wachen, dass der Film für eine Verständigung unter den Völkern und für eine internationale Verbrüderung arbeite.

Moral. — Wegen des tiefen Einflusses, den das Kino ausüben kann, darf der Film nicht ein schlechter Ratgeber sein.

Ich denke da nicht nur an die allfälligen erotischen Effekte, die ein Film auslösen könnte, denn heute haben alle zivilisierten Länder ihre lokalen Gesetze, die scharf über jegliche Vergewaltigung der guten Sitten wachen. Ich habe in erster Linie alle Arten von Darstellungen im Auge, die im Gebiete der Gewalt und der Hinterlist liegen, denn in vielen Fällen werden dadurch bedauerliche Beispiele gegeben.

Ich glaube an die Zukunft des Films, der gewisz ein wundervolles Erziehungs- und Bildungswerkzeug ist, der auf die Dauer die menschliche Geistesentwicklung zu ändern vermag.

Wir müssen dem Film dankbar sein, wenn wir nur bedenken, wie vielen Millionen Menschen durch ihn der Horizont erweitert worden ist und welchen ungezählten Massen bis in den letzten Erdenwinkel der Film den Genuss unserer Kultur gebracht hat, sich hinwegsetzend über Zeit und Raum, denen sonst die Kultur fremd geblieben wäre. Das, was der Film für unser Auge bedeutet, ist das Radio für unser Ohr. Die Menschheit wird so im Genusse dieses gemeinsamen Schatzes verbunden sein.

Ganz anders verhält es sich auf dem Gebiete des Lehrfilms. Hier handelt es sich nicht mehr darum zu unterhalten, zu zerstreuen oder zum Lachen und Weinen zu bringen, sondern einzig und allein zu unterrichten. Hier kommt es nicht mehr auf die Länge an, hier gilt allein Gründlichkeit als Maszstab. Das Film-

schauspiel ist in sich verankert, der Lehrfilm dagegen wird allein von seinem tiefen Studium getragen.

Seit langem haben die Pädagogen den beschränkten Wert des Wortes erkannt. Um einem Kinde etwas Neues verständlich zu machen, genügt es nicht immer, dies zu erklären, sondern es ist entschieden besser, wenn der fragliche Gegenstand in der Wirklichkeit wenigstens in Umrissen vorgeführt werden kann. Das bewegliche Bild auf der Leinwand wirkt bestimmt am eindruckvollsten. Trotzdem möchte ich nicht ganz auf unbewegliche Projektionen verzichten, schon deshalb, weil das bewegliche Filmbild fast immer zu rasch vorübergleitet und aus dem Grund gerade beim Kinde nur ganz oberflächliche Eindrücke hinterlassen kann. Handelt es sich erst um etwas Neues, dann muß das Auge des Kindes Zeit zum Betrachten haben, damit das kleine Gehirn nachdenken und es in sich aufnehmen kann, denn nicht allzu schnell begreifen und behalten Kinder das Gesehene. Die Vereinigung beider Systeme mit den nötigen Erklärungen wird in den meisten Fällen am wirksamsten sein. Vor allem darf die Aufmerksamkeit des Kindes, die zuweilen nur von kurzer Dauer ist, nicht ermudet werden.

In der kleinsten Landschule, wie an der berühmtesten Universität kann der Film ein erstklassiges unübertreffliches Hilfsmittel werden. Den Worten des Lehrenden kann das Lichtbild demonstrativen überzeugenden Charakter verleihen.

Wir ersehen daraus die Grösze des noch zu erforschenden Arbeitsfeldes, besonders, wenn wir an die Dienste des Films als Mittel denken, die Techniken aller Erzeugungsarten in Kunst, Industrie und Landwirtschaft kennen zu lernen; wenn wir an die Hilfe denken, die der Film den Gelehrten im Laboratorium gibt, indem er ihnen dank der Zeitlupe Bewegungen zeigt, die ihre Augen nie hätten wahrnehmen können. Der Film ist deshalb ein wunderbares Mittel zur Erforschung aller Geheimnisse der Natur.

JULES DESTRIÉE

Ehem. Minister der schönen Künste
Abgeordneter des belgischen Parlaments.